

Der GEMEINDE Monat

EVANG.-FREIKIRCHLICHE
GEMEINDE NORDEN
CHRISTUSKIRCHE
OSTERSTRASSE 139
INFORMATIONEN FÜR
April 2020



Die Osterburg in Hinte wurde ab Ende des 13. Jh. erbaut. Foto: Formier

Corona-Virus: Gott gibt uns Schutz wie eine feste Burg

April – der Frühling krepelt seine Ärmel auf und gibt jetzt alles. Da mag es auch mal stürmisch und lausigkalt sein, doch Gottes Natur lässt sich nicht aufhalten und bricht sich mit frischem Grün und weithin leuchtenden Blumen Bahn.

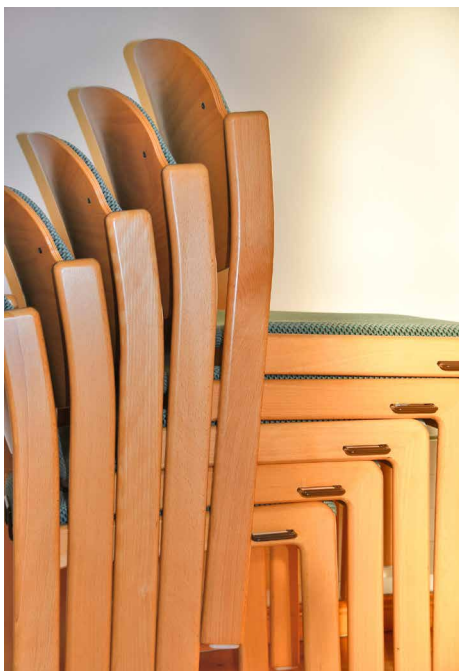
April – das Corona-Virus hat uns seit Wochen im Griff. Stillstand in Stadt und Land und erstmals auch in allen Kirchen. Die Lage ist besorgniserregend. Und nun

komme ich zu diesem Bild: Es zeigt die Burg Hinta in Hinte bei Emden. Sie war zu früheren Zeiten mit ihren mächtigen Mauern ein Bollwerk gegen Feinde. Umgeben von einem tiefen Wassergraben, nur über eine Brücke erreichbar, dann das gewaltige Tor, das nicht jedem freiwillig geöffnet wurde.

Als Christen haben wir in guten Zeiten gelernt: „**Ein' feste Burg ist unser Gott ...**“ Ich bin sicher, dass Gott uns auch in dieser schwierigen Zeit beisteht und seinen Kindern gnädig Schutz gewährt. for

Die Kirche ist geschlossen – Ein vermutlich „historisches“ Ältestenwort

Fotos: Former



Trauriger Anblick. Unsere Christuskirche fristet momentan aufgrund der Corona-Pandemie ein beinahe menschenleeres Dasein wie vermutlich seit 120 Jahren nicht. In diesem Monat wollten wir als Baptistengemeinde Jubiläum feiern.

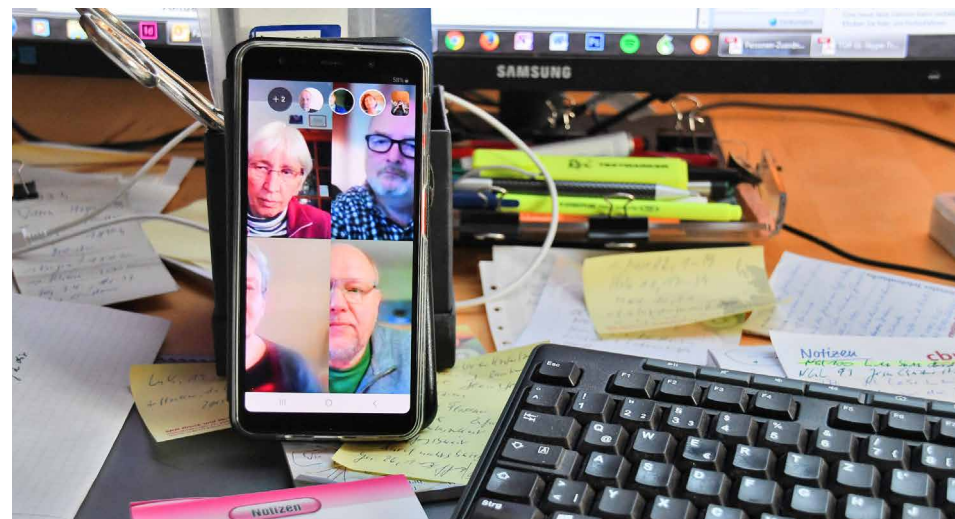
Liebe Geschwister, liebe Freunde, findet in dieser Zeit der Ansteckung durch das Corona-Virus und der daraus folgenden Konsequenzen vielleicht noch eine andere Ansteckung statt? Unser Gemeinschaftserlebnis durch Gottesdienste und „miteinander Leben teilen“ in allen möglichen Zusammenkünften kann so im Augenblick nicht stattfinden. Doch wir lassen uns anstecken, vermehrten Kontakt untereinander zu praktizieren. Durch die Medien,

wie Telefon und verschiedene Kommunikations-Plattformen haben wir viele Möglichkeiten. Auch wenn wir uns nicht sehen können (was ja durch Video-Anruf oder Skype auch möglich wäre), haben wir vielleicht mehr Kontakt untereinander als sonst. Der Gesamt-Gemeindeleitung ist es wichtig, dass jedes Gemeindeglied und unsere Freunde täglich mit einem Mut zusprechenden Wort versorgt werden. Auch dies ist über unsere Medien gut zu bewerkstelligen – bis hin zum Vorlesen für diejenigen ohne Handy oder E-Mail-Adresse.

In diesem Monat feiern wir Ostern – nicht mit Osterfrühstück in der Gemeinde, jedoch in dem Wissen um die Auferstehung unseres Herrn, der sein Leben für uns gelassen und unerträgliche Leiden durchgemacht hat.

Weltweit müssen Viele wegen dieses Virus bedauerlicherweise sterben. Wir haben dies nicht in der Hand. Was Paulus den Geschwistern in Korinth im 1. Brief, Vers 42 schrieb, ist sehr tröstlich – damals wie heute: „Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich.“ Denn unser Gott hat uns in seine Hand geschrieben, er hat uns erschaffen, so wie wir sind. Und er hat einen Plan nicht nur mit uns, sondern auch von uns und unserem individuellen Leben. Deshalb dürfen wir darauf vertrauen und auch gewiss sein, bei IHM unvergängliches Leben zu haben – denn ER hat es uns versprochen!

Unser 120jähriges Gemeindejubiläum haben wir abgesagt zugunsten der



Fotos: Former

Gemeindegarbeit gestaltet sich zur Zeit der Corona-Krise extrem anders als jahrzehntelang gewohnt. Als Älteste und Gemeindeleitung dürfen wir uns nicht treffen. Daher müssen wir alle regelmäßig auf Computer und Smartphone ausweichen und uns über Skype verständigen, um miteinander das Gemeindeleben zu organisieren.

Feier des 125jährigen Jubiläums – dann in fünf Jahren. Keiner von uns weiß, wie sich alles entwickeln wird. Wir bleiben in Verbindung. Gerne erinnern wir noch einmal an die empfohlenen gemeinsamen Gebetszeiten, jeweils sonntags und mittwochs (jeder bei sich zu Hause) in der Zeit von 18:30 bis 18:54 Uhr – mit abschließendem Vaterunser um 18:55 Uhr. Um 20:20 Uhr täglich ruft die Deutsche Evangelische Allianz zum täglichen Gebet auf und lädt dazu ein. Lasst uns nicht müde werden, füreinander im Gebet vor Gott einzutreten. Das kann selbstverständlich auch zu ganz anderen Tageszeiten geschehen!

Inzwischen hat jede/r von denen, die ihre Zustimmungserklärung abgegeben haben, eine vorläufige Kontaktliste und eine Geburtstagsliste erhalten – gemäß

den Bestimmungen der Datenschutzordnung. Wir empfehlen den regen Gebrauch, miteinander in Kontakt zu bleiben oder neu zu kommen.

Wir bedanken uns bei all denen, die viele Möglichkeiten gemeinsamen Lebens als Gemeinde trotz Corona-Krise herausfiltern. Vielen Dank besonders unserem Pastor Burkhard Bahr, der eine Menge Organisations-, Schreib- und Druckarbeit auf den Weg bringt.

Jesaja 49, 8: **„So spricht der Herr: Ich verspreche dir: Ich will dein Gebet erhören. Es wird eine Zeit der Gnade für dich geben, einen Tag, an dem du meine Hilfe erfährst. Ich will dich bewahren und durch dich einen Bund mit meinem Volk schließen.“**

Im Namen des Ältestenkreises,
eure Helen Schäfer

Willkommen im Land der Ruhe

Eine Andacht von Rolf Jüchems

Es ist still geworden bei uns in der Parkstraße 40a - da, wo morgens sechs bis sieben Steppkes und nachmittags auch bis zu sieben Kinder, allerdings im schulpflichtigen Alter, den Ton angaben. Und der war ja nicht immer leise. Jetzt Stille.

Corona hat uns das genommen, was man Tagesablauf nennt. Durch Corona ist unsere Struktur, unser Rhythmus, verloren gegangen. Und das soll noch Wochen so weiter gehen. Ab dem 28. März war sowieso Urlaub geplant, nach dem wir uns auch gesehnt haben, um mal Kraft zu tanken in Spanien. Aber auch den hat uns Corona genommen. Kein Flieger, der uns in den Süden bringt. Also Urlaub in Norden, und der vielleicht unbezahlt, weil wir noch nicht informiert wurden, wie es mit den Zahlungen an die Tagespflegepersonen weitergeht. Was machen wir, wenn uns Corona den Geldhahn zudreht?

Mir fällt eine Liedzeile ein: *Willkommen im Land der Ruhe.* Will ich das? Will ich so viel Ruhe, soviel Zeit für mich - nur für mich und meine Frau? Will ich ein Land im Ruhe-Modus, wie es jetzt ja schon global der Fall ist? Will ich, willst Du so viel Ruhe und Zeit haben, dir über Corona und seine Folgen Gedanken machen zu können?

Nein. Das gefällt mir nicht. Aber ich füge mich den Gegebenheiten. Ich verlasse das Haus nur, wenn es sein muss, zum Einkaufen. Ich habe soziale

Kontakte nur noch mit Abstand übers Handy oder Festnetz. Wir sehen unsere Familie nur noch über Skype, und mein Geburtstag wurde auch nur im kleinen Kreis mit mir und meiner Frau gefeiert. Kleiner geht's fast nicht mehr.

Aber ich habe keine Panik! Ich bin nicht schlecht gelaunt! Mir fällt nicht die Decke auf den Kopf!

So lautet die erste Strophe des Liedes von Albert Frey:

In Deiner Gegenwart kommt mein Herz zur Ruhe. / In Deiner Gegenwart erfähr ich neuen Sinn. / In Deiner Gegenwart zählt nicht mehr, was ich tue. / In Deiner Gegenwart gilt nur noch, was ich bin.

Wenn ich unruhig werde, wenn sich in meinem Herzen Angst breit machen will vor der Zukunft, denke ich an Jesus, suche seine Gegenwart und mein Herz kommt zur Ruhe. Er gibt der Corona-Krise einen neuen Sinn. Ich komme einigen Menschen im Glauben näher - trotz körperlichen Abstands.

Die Schöpfung des Herrn freut sich über jeden Flieger, der nicht startet, die Qualität der Luft wird besser. Und ich habe Zeit zur Stille mit IHM. Es spielt in seiner Gegenwart keine Rolle, dass es für Renate und mich jetzt keine Arbeit mit den Kindern mehr gibt. Wir haben Zeit, die Dinge zu erledigen, die sonst immer liegen geblieben sind, weil unser Alltag es nicht zugelassen hat, sie zu erledigen. Ich danke Dir, Herr, dafür.

Und ich spüre jetzt, wie sehr Gott Renate und mich gewollt hat. Jetzt, wo wir merken, dass wir uns genug sein können vor dem Herrn, denn im Refrain heißt es: 4

Foto: Former

Der Herr ist auferstanden, ER ist wahrhaftig auferstanden!

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden.
Das ist vorm HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unseren Augen.



Ich bin Dein, Du bist mein, Ich in Dir, Du in mir. / Und Du sprichst zu mir die Worte, die so gut tun: / „Willkommen im Land der Ruhe, / im Land der Ruhe.“

Willkommen im Land der Ruhe, im Land der Ruhe - das beruhigt mich bei all der Panikmache durch die Medien. Und weiter heißt es: *In Deiner Gegenwart entspannt sich meine Seele. / In Deiner Gegenwart vergesse ich die Zeit. / In Deiner Gegenwart verblasse meine Sorgen. / In Deiner Gegenwart beginnt* 5

Ein Getöteter wird wieder lebendig. Damit hat Gott, der Allmächtige und Schöpfer, die Welt verändert. Die Auferstehung von Jesus wirkt bis auf den heutigen Tag. ER ist für meine und deine Sünden gestorben.

Das Wort Gottes berichtet uns (Auszug aus Lukas 24): » Man empfang sie mit den Worten: »Der Herr ist tatsächlich auferstanden! Er ist Simon erschienen!« Während sie noch am Erzählen waren, stand mit einem Mal Jesus selbst in ihrer Mitte und grüßte sie mit den Worten: »Friede sei mit euch!« 37 Doch sie waren starr vor Schreck, denn sie meinten, einen Geist zu sehen. 38 »Warum seid ihr so erschrocken?«, sagte Jesus. »Und wie kommt es, dass solche Zweifel in euren Herzen aufsteigen? 39 Schaut euch meine Hände und meine Füße an: Ich bin es wirklich! «

die Ewigkeit. Ich kann in der Gegenwart des Herrn entspannt die Seele baumeln lassen, die jetzige Zeit getröstet verstreichen lassen, frei von Sorgen auf die Zukunft warten und der Ewigkeit in Gottes Nähe gewiss sein.

Mit dieser Gewissheit im Herzen bleibt bitte gesund und freut Euch auch, so wie ich, auf die nächste Zusammenkunft in unserer Kapelle in der Osterstraße 139.

Der Herr segne Euch alle.

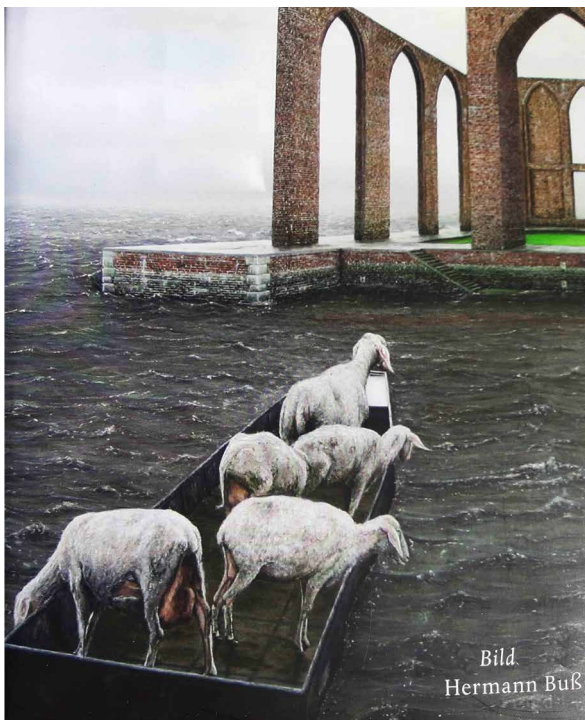


Bild
Hermann Buß

Schauen wir nach vorn!

Gedanken zu einem Gemälde von Hermann Buß

„Auf großen Wassern“ lautet der Titel der Nordsee-Bibel, die bereits vor einige Jahren im Verlag Agentur Altepost erschienen ist. Die Bilder stammen von Hermann Buß, einem bekannten ostfriesischen Maler, wohnhaft in Leer.

Buß' Motive haben mich in der Vergangenheit schon immer fasziniert. Er malte auch für Kirchen Altar- und Kanzelbilder. Als nun die Corona-Krise über uns hereinbrach, stand mir das abgebildete Gemälde sofort wieder vor Augen. Es zeigt fünf Schafe in einem einfachen Boot auf unruhigem Wasser. Was auffällt: Die Schafe sind sich selbst überlassen. Sie treiben ohne einen Hirten auf den Wellen. Nir-

gends deutet sich Hilfe an. Und der Betrachter stellt sich die Frage: Was wird bloß aus ihnen werden ... die armen Tiere! Werden sie das überleben?

Ähnliche Fragen stellen wir uns momentan auch: Wie geht es mit der Menschheit weiter? Werden wir das Virus überleben, und wie wird die Welt nach Corona für uns aussehen?

Doch halt! Wenn wir genauer hinschauen, erkennen wir auf dem hauptsächlich mit grauen Farbtönen gemalten Bild mächtige alte Mauern aus Backstein. Sie ähneln denen einer Kirche, haben große Fenster. Und wie es aussieht auch einen Eingang. Es führt eine Treppe aus dem Wasser nach

oben. Das haben wohl auch zwei der fünf Schafe bereits im Blick. **Sie schauen nach vorn.** Wenn der Wellengang sie auf den letzten Metern vorm Ziel nicht mehr abtreibt, dürften sie genau an dieser Treppe ankommen. Und wären sie, immer noch sich selbst überlassen, dann gerettet?

Unübersehbar erkennen wir aus der Ferne des Betrachters innerhalb der Mauern eine grasgrüne Fläche. Sollte dort etwa völlig unverhofft ein saftiger Rasen wachsen? Es deutet darauf hin, was wir in Psalm 23 lesen: **Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zu frischem Wasser. Er erquickt meine Seele.**

An diesem hoffnungsvollen Zuspruch möchte ich auch an dunklen Tagen festhalten und nach vorn schauen. (for) **6**



Überall, wo Menschen in Gottesdiensten zusammenkommen, wird auch eine Kollekte gesammelt. So ist es auch bei uns. Mit Kollekten lässt sich neben dem Zehnten, den die Gemeindeglieder geben, manches finanzieren und unterstützen.

Da erste Anfragen kamen, wie man denn jetzt sein Geld für die Kollekte abgeben könne, hat die Gemeindeleitung sich folgendes überlegt:

1/ Ihr könntet euch eine Spardose zulegen, in die ihr jede Woche den Betrag steckt, den ihr ansonsten für die Kollekte geben würdet. Und wenn wir wieder zusammen Gottesdienst feiern können, leert ihr die „Dose“ im Kollektenbeutel.

2/ Wem es möglich ist, der kann natürlich seine Spende auch direkt auf unser Gemeindep konto überweisen:

Gemeindep konto:
SKB-EFG Bad Homburg
IBAN DE34 5009 2100 0000 3869 01

3/ Schließlich gibt es noch die Möglichkeiten, sich vertrauensvoll an die Ältesten Helen Schäfer und Birgit Poppen-Künnemann oder an Pastor Burkhard Bahr zu wenden.

Twesprakenland – Gottes Wort auf Plattdeutsch

Hier ist he neet, he is upstahn van de Doden. Denkt dor doch an, wat Jesus jo seggt hett, as he noch in Galliäa was: De Minskensöhn word ofgeven in de Hannen vann Sünners, de hum an dat Krüz spiekern. Man an de darde Dag, dann steiht Jesus weer up.

ut Lukas, 24

IMPRESSUM:

Herausgeber: **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Norden (Baptisten)**
Osterstraße 139 · 26506 Norden
Homepage: www.efg-norden.de

Redaktion „Der Gemeinde Monat“:

Reinhard Former (for)
(verantwortlich für den Inhalt)
E-Mail: reinhard.former@gmail.com

Sabine Moschinski (Mos)

Norbert Schäfer
Termine, Verteilung
Erich Luitjens
Druck

Pastor: Burkhard Bahr (BB)
Hooge Riege 40 e
26506 Norden
Tel. Büro 04931/9757511
pastor.b.bahr@gmx.de

Älteste: Helen Schäfer,
Birgit Poppen-Künnemann

Gemeindep konto:
SKB-EFG Bad Homburg
IBAN DE34 5009 2100 0000 3869 01
Bau-Konto-IBAN:
DE81 5009 2100 0000 3869 28
BIC: GENODE51BH2

„Ohne Gemeinschaft fehlt mir was ..!“

Wie oft habe ich diese Aussage in den vergangenen Tagen gehört

Gemeinschaft ist das A & O unserer Baptistengemeinde. Sie verbindet. Sie trägt. Gemeinschaft tut gut. Gott hat sie gestiftet. Und wir genießen sie (Bilder).

Es sind nur noch wenige Tage bis Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern. Wir erinnern und bedenken die Kreuzigung und Auferstehung unseren Herrn, Jesus Christus.

Doch in diesem Jahr bleibt es in den Kirchen still und unsere vielen Gotteshäuser in Ostfriesland bleiben leer. Das gab es, solange wir zurückdenken können, noch nie! Gottesdienste müssen im Fernsehen, Radio und sozialen Netzwerken ausgestrahlt werden.

Und auch auf manche geliebte ostfriesische Tradition müssen wir dieses Jahr verzichten: Paaskeföör ... unsere Osterfeuer, die immer auch Zeichen von Frohsinn und Lebensfreude sind. Doch überall, wo Menschen sich (zu) nahe kommen, droht immer noch die Ansteckungsgefahr! Auch bei uns in Ostfriesland.

So schmerzlich es uns alle dieses Jahr trifft: **Ostern war immer und bleibt ein Fest der Freude und Hoffnung.** Daran soll sich auch dieses Jahr nichts ändern. Denn indem wir diesmal vielleicht mit nur wenigen Menschen die Feiertage verbringen können, hoffen wir, dass weitere Ansteckungen des Coronavirus verhindert werden.

Doch gleichzeitig möchte ich jeden ermutigen, nach seinen Möglichkeiten mit Menschen ins Gespräch zu kommen, die



Zeit zu nutzen, Verwandte und Freunde anzurufen. Dabei sollten wir in unserem Bekanntenkreis vor allem an ältere, kranke und alleinstehende Geschwister denken. Ostern ist ein schöner Anlass, sich nach dem Befinden zu erkundigen und Menschen auf diese Weise wertzuschätzen und Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen. Das wäre doch großartig! (for)